Anleitung: Betriebsausgabenabzug vor der eigentlichen Gründung

Autor: Bernhard Köstler

Immer auf der sicheren Seite

- ✔ **Von unserer Fachredaktion geprüft** Die Inhalte dieses Downloads sind nach bestem Wissen und gründlicher Recherche entstanden. Für eventuell enthaltene Fehler übernehmen jedoch Autor/in, Chefredakteur sowie die Holzmann Medien GmbH & Co. KG keine rechtliche Verantwortung.

Betriebsausgabenabzug vor der eigentlichen Gründung (Steuer 1x1 für Existenzgründer)

Haben Sie sich kürzlich mit einem Handwerksbetrieb selbständig gemacht oder planen Sie den Schritt in die berufliche Selbständigkeit? Wenn ja, sollten Sie die Belege zu allen Kosten aufbewahren, die im Vorfeld mit dieser Existenzgründung angefallen sind. Diese Belege sind bares Geld wert. Denn das Finanzamt gewährt dafür bereits einen Betriebsausgabenabzug.

1. Vorweggenommene Betriebsausgaben abziehbar

Dass bereits vor der offiziellen Betriebseröffnung vorweggenommene Betriebsausgaben geltend gemacht werden dürfen, hat der Bundesfinanzhof bereits vor Jahren klargestellt (Bundesfinanzhof (BFH), Urteil v. 18.8.2010, Az. XR 30/07). Danach ist der Abzug vorweggenommener Betriebsausgaben möglich, wenn ein ausreichender Zusammenhang mit den geplanten gewerblichen Einkünften aus einem Handwerksbetrieb vorliegt.

Praxis-Tipp:

Bei vorweggenommenen Betriebsausgaben ist der künftige Betriebsinhaber in einer erhöhten Beweislast. Damit das Finanzamt vorweggenommene Betriebsausgaben in der Einkommensteuererklärung akzeptiert, empfehlen sich folgende Nachweise:

- **Belege aufbewahren:** Bewahren Sie sämtliche Belege über Ausgaben auf, die im Zusammenhang mit der geplanten Gründung des Handwerksbetriebs anfallen.
- **Eigenbeleg:** Haben Sie keine Rechnung (beispielsweise bei Telefonaten), zeichnen Sie die Höhe der Ausgaben und den Grund der Ausgaben auf.
- **Argumente:** Notieren Sie auf der Rückseite dieser Belege oder in einer Anlage dazu, in welchem Zusammenhang die Ausgaben mit der künftigen Betriebseröffnung stehen.

Wer sich an diese drei Grundsätze hält, kann dem Finanzamt meist problemlos vorweggenommene Betriebsausgaben präsentieren. Je höher die vorweggenommenen Betriebsausgaben sind, desto höher ist die Nachweispflicht.

2. Wie wirken sich vorweggenommene Betriebsausgaben steuerlich aus?

Vorweggenommene Betriebsausgaben eines Handwerkers im Zusammenhang mit einer geplanten Existenzgründung führen zu Verlusten aus Gewerbebetrieb. Diese Verluste können folgendermaßen steuerlich genutzt werden:

- **Verlustabzug im laufenden Jahr:** Sind Sie noch als Arbeitnehmer tätig, können die vorweggenommenen Betriebsausgaben mit Ihren Arbeitnehmer-Einkünften des laufenden Jahres verrechnet werden.
- **Verlustabzug im Vorjahr:** Starten Sie aus der Arbeitslosigkeit in die berufliche Selbständigkeit und haben aktuelle keine Einkünfte, lässt das Finanzamt nach § 10d EStG ausnahmsweise einen Verlustrücktrag zu. Das bedeutet, dass der Verlust von den Einkünften des Vorjahrs abgezogen werden darf.
- **Verlustvortrag in spätere Jahre:** Ohne Einkünfte im laufenden Jahr und im Vorjahr, stellt das Finanzamt den Verlust aus den erklärten vorweggenommenen Betriebsausgaben in einem ersten Schritt in einem extra Verlustfeststellungsbescheid fest. Diese Verluste werden dann in einem zweiten Schritt Steuer sparend mit Einkünften der späteren Jahre verrechnet.

Beispiel:

Helene Huber, ledig, plant nach dem Besuch der Meisterschule Anfang 2015 die Eröffnung eines eigenen Friseursalons. Im Jahr 2014 fallen bereits Beratungskosten von 900 Euro an. Frau Hubers zu versteuerndes Einkommen beträgt 2014 ohne diese vorweggenommenen Betriebsausgaben 40.000 Euro.

Zu versteuerndes Einkommen ohne vorweggenommene Betriebsausgaben	40.000 Euro
Steuerlast 2014 (Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag)	9.431 Euro
Zu versteuerndes Einkommen nach Abzug der vorweggenommenen Betriebsausgaben	39.100 Euro
Steuerlast 2014 neu (Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag)	9.090 Euro
Steuerersparnis 2014 durch die vorweggenommenen Betriebsausgaben	341 Euro

3. So werden vorweggenommene Betriebsausgaben beantragt

Die vorweggenommenen Betriebsausgaben im Zusammenhang mit der geplanten Existenzgründung müssen Sie in der Einkommensteuererklärung in der Anlage G erklären. Tragen Sie die Kosten mit einem Minuszeichen in diese Anlage ein.

Auszug aus Anlage G 2013

Einkünfte aus Gewerbebetrieb		Zusätzlich eine Anlage EUK elektronisch zu übermitteln. Eine Bilanz ist stets elektronisch zu übermitteln.		Lebenspartner(in) D
Gewinn (ohne die Beträge in den Zeilen 31, 34, 38, 40, 41 und 44; bei ausländischen Einkünften: Anlage AUS beachten)				44
als Einzelunternehmer (Art des Gewerbes, bei Verpachtung: Art des von Pächter betriebenen Gewerbes)			EUR	
4	1. Betrieb Vorweggenommene Betriebsausgaben (geplante)	10/11	-900	,
5	2. Betrieb Existenzgründung (siehe Aufstellung und Belege)	62/63		,

Praxis-Tipp:

Nicht zwingend erforderlich, aber unbedingt empfehlenswert, um Rückfragen des Finanzamts zu vermeiden, ist die Miteinreichung sämtlicher Belege und Aufzeichnungen zu den vorweggenommenen Betriebsausgaben im Original.

Vorweggenommene Betriebsausgaben führen zwar einkommensteuerlich zu einer Steuerersparnis. Das gilt jedoch nicht für die Gewerbesteuer. Gewerbesteuerlich werden Verluste erst anerkannt, wenn ein Handwerker bei der Gemeinde seinen Handwerksbetrieb angemeldet hat (sog. stehender Gewerbebetrieb).

4. Typische vorweggenommene Betriebsausgaben

Typische vorweggenommene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit einer geplanten Gründung eines Handwerksbetriebs anfallen sind in der Praxis:

- ✓ Fahrtkosten (tatsächliche Kosten, bei Fahrten mit dem Auto 30 Cent je km)
- ✓ Telefonkosten
- ✓ Portkosten
- ✓ Beratungskosten
- ✓ Kosten für Gründerseminar
- ✓ Eintrittsgeld für Gründermesse
- ✓ Kopierkosten
- ✓ Bürokosten
- ✓ Kosten für Gründer-Fachliteratur
- ✓ Übernachtungskosten bei Suche nach geeigneten gewerbliche Immobilien in einer anderen Stadt
- ✓ Verpflegungspauschalen

Praxis-Tipp:

Besonders beliebt und steuerlich besonders effektiv ist der Abzug eines Investitionsabzugsbetrags nach § 7g EStG für beabsichtigte Investitionen ins betriebliche Anlagevermögen.

4.1 Beispiel zu Besuch einer Gründermesse

Besuchen Sie wie viele gründungswillige Handwerker auch eine der zahlreichen Gründermessen und es fallen Ihnen hierbei Eintrittspreis 10 Euro, Kosten für Mittagessen 8,90 Euro, Fahrtkosten mit Auto (Hin- und Rückfahrt 380 km) und Kauf eines Gründer-Fachbuchs für 39,95 Euro an, erklären Sie diese dem Finanzamt folgendermaßen:

Heften Sie die Eintrittskarte und einen Tankbeleg, der die Fahrt zur Messe belegt, an ein DIN A4-Blatt und vermerken Sie, warum welche Kosten abziehbar sind. Die Kosten für ein Mittagessen sind leider nicht abziehbar. Dafür darf jedoch ab 2014 eine Verpflegungspauschale von 12 Euro abgezogen werden (2013: 6 Euro bei Abwesenheit von zu Hause mindestens 8 Stunden und 12 Euro bei Abwesenheit von zu Hause von mindestens 14 Stunden).

Eintrittskarte – Gründermesse
Nürnberg am

Erläuterung: Ich beabsichtige im Jahr die Gründung eines Handwerksbetriebs. In diesem Zusammenhang habe ich eine Gründermesse besucht. Auf dieser Messe wollte ich nach Unterlagen und Hilfestellungen für Gründer suchen, Kontakte knüpfen und habe an einem kostenlosen Workshop teilgenommen. Insoweit liegen vorweggenommene Betriebsausgaben vor, die sich für diesen Messebesuch folgendermaßen ermitteln:

Eintrittspreis	10,00 Euro
Kauf eines Gründer-Fachbuchs (siehe Beleg)	39,95 Euro
Verpflegungspauschale (Abwesenheit von zu Hause von mehr als 8 Stunden)	12,00 Euro
Fahrtkosten von München nach Nürnberg und zurück (190 km x 2 x 0,30 Euro; Benutzung des Privat-Pkw)	114,00 Euro
<hr/>	
Vorweggenommene Betriebsausgaben gesamt	175,95 Euro

4.2 Abzug eines Investitionsabzugsbetrags

Ist die Betriebsgründung ernsthaft geplant, dürfen Sie für geplante Investitionen ins betriebliche Anlagevermögen (Fahrzeug, Maschine, Büroeinrichtung, Werkzeuge) bereits vor der eigentlichen Gründung 40% der voraussichtlichen Anschaffungskosten als Betriebsausgaben geltend machen (sog. Investitionsabzugsbetrag nach § 7g Abs. 1 EStG). Voraussetzung: Die Gründung muss innerhalb der nächsten drei Jahre geplant sein.

Beispiel:

Heinrich Müller plant im Jahr 2016 seinen eigenen Handwerksbetrieb zu eröffnen. Kann er das dem Finanzamt plausibel nachweisen, kann er für die beabsichtigten Investitionen in Höhe von 40.000 Euro bereits 2014 vorweggenommene Betriebsausgaben in Höhe von 16.000 Euro geltend machen.

Praxis-Tipp:

In der Vergangenheit ließen die Finanzämter vorweggenommene Betriebsausgaben im Rahmen eines Investitionsabzugsbetrags nur dann zum Abzug zu, wenn der Gründer in spe eine verbindliche Bestellung über die beabsichtigten Investitionen vorlegen konnte. Doch

die Richter des Bundesfinanzhofs stellten klar, dass eine verbindliche Bestellung nicht vorliegen muss (BFH, Urteil v. 20.6.2012, Az. X R 42/11). Es genügt, wenn die geplanten Investitionen hinreichend konkretisiert werden können. Das ist beispielsweise der Fall, wenn

- sich die beabsichtigten Investitionen aus dem Businessplan eines Steuerberaters ersehen lassen.
- bereits Finanzierungszusagen der Bank zu den geplanten Investitionen vorliegen.
- bereits erste Kosten angefallen sind (Beratungsleistungen für Unternehmensberater, Anzahlungen)

Auch hier gilt wieder: Je höher der beantragte Abzugsbetrag ist, desto höher sind auch die Nachweispflichten des künftigen Unternehmers.

5. Was passiert, wenn die Gründung nicht stattfindet?

Trotz intensiver Planungen und Vorbereitungen sowie erster Ausgaben kommt es häufig vor, dass sich die Gründer in spe letztlich gegen den Weg in die berufliche Selbständigkeit entscheiden. Darf das Finanzamt die bereits beantragten vorweggenommenen Betriebsausgaben rückwirkend streichen und die Steuererstattungen wieder zurückfordern?

Die gute Nachricht lautet „nein“. Denn der Zusammenhang mit der geplanten Gründung geht ja durch die Entscheidung gegen die Betriebsprüfung nicht verloren. Damit das Finanzamt die vorweggenommenen Betriebsausgaben nicht in Zweifel zieht, sollte der vermeintliche Gründer dem Finanzamt die Gründe für seinen Rückzieher detailliert begründen.

Ausnahme: Nur der Investitionsabzugsbetrag ist rückwirkend wieder zu kürzen, wenn die geplante Betriebsgründung verworfen wird. Das Finanzamt ändert in diesem Fall den Steuerbescheid des Jahres, in dem der Investitionsabzugsbetrag abgezogen wurde.

Beispiel für eine Begründung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ich nun doch keine gewerblichen Einkünfte erzielen werde. Nach reiflicher Überlegungen und im Rahmen der Vorbereitungshandlungen wurde mir klar, dass ich Sicherheit brauche. Diese finde ich nur in einem festen Anstellungsverhältnis ohne Unternehmerrisiken. Die bisher erklärten Ausgaben fielen an, als ich noch einen Gründungswillen hatte.